

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geissler & Ike. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Ml. 50 Pf. pro Quartal (Bisendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Petrizeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamezeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annons-Bureau, sowie die Commanditen in Wernbrunn, Hermendorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landeshut, Böhlenhau, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Qu. nehmen Insert-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 273a im Nachtrage zum Post-Zeitung-Katalog vermerkt.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Ar. 103.

Hirschberg i. Schl., Sonnabend, den 3. August

1889.

Wochen-Abonnements
auf das

Hirschberger Tageblatt

werden von der Expedition und deren hiesigen
Commanditen zum Preise von 15 Pf. entgegen-
genommen.

Die handelspolitischen Verhältnisse Europas.

Die unmittelbar vor uns liegende Zukunft der handelspolitischen Verhältnisse Europas, namentlich aber Mittel-Europas, verdient die ernste Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise. Denn unsere handelspolitische Lage ist durchaus keine sichere, feste, vielmehr befinden wir uns unverkennbar in einem handelspolitischen Provisorium. Es haben nämlich sämtliche im Laufe der letzten Jahre abgeschlossenen Handelsverträge das Gemeinsame, daß sie in relativ kurzer Zeit und insgesamt mit dem Jahre 1892 ablaufen. Der Grund hiervon liegt im Vorgehen der französischen Republik, die, durch den Frankfurter Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 gezwungen, dem Deutschen Reich das Recht der Meistbegünstigung einzuräumen, um jeden Preis sich von dieser Verbindlichkeit zu befreien will und daher überhaupt keine Handelsverträge mit Meistbegünstigung mehr abschließt. Um sich dieser, nach der Meinung der Franzosen, ihr Land schädigenden Fessel zu entledigen, hat Frankreich sämtliche Verträge gekündigt und bei dem Wiederabschlusse derselben die Giltigkeitsdauer nur bis zum 1. Februar 1892 erstreckt, an welchem Tage die Republik ihre volle Freiheit in handelspolitischer Hinsicht wieder erlangt. Es ist charakteristisch, daß gerade Frankreich, jenes Land, welches zuerst die Klausel der Meistbegünstigung bei Handelsverträgen einführte und an der Seite Großbritanniens zu ihrem Vorkämpfer ward, heute diese Bestimmung als bedrückend und schädlich erklärt und für die Entfernung derselben aus den Handelsverträgen eintritt. Diese oben angedeuteten Umstände machen es daher theoretisch denkbar, daß im Jahre 1892 sowohl für Deutschland, als auch Österreich-Ungarn und Italien eine Löhung sämtlicher Vertragsverhältnisse eintritt. In dieser Lage sind übrigens so ziemlich alle europäischen Staaten. Einstweilen hilft sich jeder, wie er kann. Man darf sich nur wundern, daß bis heute, wo die Sache doch nicht allzuweit vor uns liegt, von keiner Seite, insbesondere von keiner Regierung ein Wort gefallen ist, welches eine Andeutung über die beabsichtigte Haltung in der Zukunft geben würde. Gewiß beschäftigt diese Frage gegenwärtig die verschiedenen Handelsminister der bedeutenderen Industriestaaten; die Voraussetzung ist nicht unberechtigt, daß man maßgebenden Orts sich auf diesen wichtigen Zeitpunkt vorbereitet, die Meinungen unserer Nachbarn sondirt und die möglichen Eventualitäten in Erwägung zieht. Aber auch die Industrie muß ihre Vorbereitungen treffen. Und das Dunkel, daß vor ihr liegt, beginnt schon drückend zu werden. Welche Märkte werden uns nach dem Jahre 1892 noch offenstehen und zu welchen Bedingungen? Und wie werden wir uns selber verhalten im Bezug auf den eigenen Markt? Da fast unsere sämtlichen Nachbarstaaten in der gleichen Lage sind wie wir, so liegt vielleicht in der Allgemeinheit des Uebels ein Trost. Indes sind, im Zusammenhange mit der großen Politik, auch Überraschungen möglich; Überraschungen aber pflegen regelmäßig ungünstig auf die Industrie und jede wirtschaftliche Tätigkeit einzuwirken. Es kann nicht als unsere Aufgabe angesehen werden, die hier gekennzeichnete handelspolitische Lage in entsprechend erschöpfender Weise zu beleuchten; wir müssen uns vielmehr darauf beschränken, durch unsern Hinweis den beteiligten Kreisen ein „caveat consules!“ zugerufen

zu haben. In hohem Maße aber hat gerade die Industrie des Deutschen Reiches zu einer rechtzeitigen Stellungnahme in dieser handelspolitischen Crisis Veranlassung, wenn sie ihre gegenwärtige Stellung auf dem Weltmarkt sich auch weiter erhalten will.

bürg. In ersterer wurde das Gift: „Schaumwein und Bowle“ gereicht, in der zweiten echtes Münchener Bier. Hier noch einige Sprüche aus diesen herrlichen Räumen, welche die Wände zieren: „Wat ener brukt, det mot he hebben, — Wer't mag, der mag't, und wer't nicht mag, der mag't ja wohl nicht mägen“. Dazu hatte Corvetten-Capitän Dietert Carricaturbilder in Kreide gezeichnet. — Die Majestäten waren voll des Lobes über den glänzenden Verlauf des Festes.

Tageschau.

Das Marine-Schwimmfest in Wilhelmshaven,

welches am Dienstag Nachmittag um $\frac{1}{2}$ Uhr am Bord S. M. Schiff „Mars“ stattfand, wird folgendermaßen beschrieben: Das Artillerie-Schulschiff „Mars“ war dazu auf's Herrlichste ausgeschmückt. An Achterdeck führte die in holsteinischen, preußischen, deutschen und oldenburgischen Farben ausgeschmückte hohe Kaiser-Treppe. Über dem Eingang zum Deck schwante über der Kriegsflagge der deutschen Marine die große Kaiserkrone. Das Achterdeck selbst war in einen entzückenden Palmengarten verwandelt. In der Mitte war, von grünen Eichen-Guirlanden umgeben, ein großer Springbrunnen errichtet, welcher das Deck in zwei Theile trennte. Rechts befand sich die Schaubühne für das Neptunfest; links standen die Offiziercorps mit ihren Damen, welche als Zuschauer zu dem Fest befohlen waren. Auf der erhöht liegenden „Campagne“ des Achterdecks war der Platz für die Majestäten, die Staatswürdenträger, die Admiraltät und das Gefolge hergerichtet. Es waren hier große Buffets, mit dem überaus reichen Silberschatz des Schiffes versehen, errichtet. Unter köstlichen Palmen, überdacht von zahllosen bunten Schiffssflaggen, stand ein Tisch mit den neuesten Modellen der Geschütze, Revolverkanonen und Einrichtungen auf dem „Mars“. Auf künstlich hergerichteten Bogen stand hier auch das Modell der Segelfregatte „Frauenlob“, welche in den 50er Jahren ein Opfer eines Taifuns im Meerbusen von Biskaja wurde. Das Kaiserpaar wurde an Bord des Schiffes von dem Commandanten, Capitän zur See Dietert, empfangen. Die Leitung des Festes hatte der erste Officier des „Mars“, Corvetten-Capitän Galster, übernommen. Das Fest stellte die Taufe der Seeleute beim ersten Passiren des Äquators — die Linientaufe — dar. Das Programm war das folgende: „Triton“ erfährt die Anwesenheit Ihrer Kaiserlichen Majestäten an Bord des „Mars“. Er macht Neptun Meldung. Der Zug Neptun's auf dem Wasser. Neptun bittet, unter den Augen Ihrer Majestäten an der Mannschaft des Schiffes eine vorläufige „Linientaufe“ vornehmen zu dürfen. Endlich die „Linientaufe“. Gegenüber dem „Mars“ lag der Tender „Hay“. Von ihm aus näherte sich Neptun's Flotte, umgeben von Seeungethüm, Walischen, Riesenfröschen u. s. w. Eine ganze Dampferflottille mit rauchenden Schornsteinen, begleitet von Torpedobooten, die Kamerunboote, Schwäne, Frösche und Seefische darstellten, näherte sich vom „Hay“. Es bildeten die Stundenschwimmer der Panzerflottille die Besatzung, welche unglaubliche Leistungen im Schwimmen vor den Augen Ihrer Majestäten ausführten. Auf herrlich ausgestattetem Boot fuhr Neptun an Achterdeck, übernahm die Leitung des Schiffes und vollzog die Taufe an Mannschaften des „Mars“. Der Kaiserin wurde eine von Trl. Rosa Krüger auf hellblauem Leder künstlerisch schön gemalte Mappe übergeben. Dieselbe zeigte unter Blättern der Stechpalme drei Bilder: den hohen Wasserhurm Wilhelmshavens, das Denkmal des verehrten Admirals Adalbert, Prinz von Preußen, und das Schiff „Mars“. Im Innern lag, künstlerisch schön ausgestattet, das Programm des Festes. — Im schönsten Raum des Schiffes, der Batterie des „Mars“, welche alle Geschützmodelle enthält, waren zwei Räume mit vollendet künstlerischer Meisterschaft hergestellt. 1) Die Giftbude — ein getreues Abbild der Giftbude von Norderney — und 2) eine alte deutsche Bierstube mit Eichenholzäfelung und Fenstern mit nachgemachten Buhscheiben, von der Industrie-Ausstellung in Ham-

Unfälle zur See!

Das britische Handelsamt hat soeben das Wrack-Verzeichniß für das mit dem 30. Juni 1887 beendete Jahr veröffentlicht. Aus der Statistik ergibt sich, daß in dem genannten Jahre an den Küsten des Vereinigten Königreichs oder in der Nähe derselben 4224 Schiffe von Unfällen betroffen worden sind. Diese Zahl übersteigt die der Unfälle im vorhergehenden Jahre um 628, während die Zahl der bei diesen Unfällen um's Leben gekommenen Personen von 396 in 1888 auf 645 gestiegen ist. Von diesen 4224 Schiffen gingen 1582 entweder gänzlich zu Grunde oder wurden ernst beschädigt. Ein Drittel der Zunahme in der Zahl der von Unfällen betroffenen Fahrzeuge ist auf Rechnung von Zusammenstoßen zu setzen. Von den 4224 Unfällen sind 3851 Schiffen unter britischer und 373 Seglern und Dampfern unter fremder Flagge zugestossen. Sieht man von den Zusammenstoßen ab, so haben sich 732 Unfälle an der Ostküste, 626 an der Südküste von England, 1006 an den Westküsten von England und Schottland und der Ostküste von Irland, 95 an der Nordküste, 133 an der Ostküste von Schottland und 209 in anderen Küstengebieten zugetragen. Ferner sind 58 (35 weniger als im Vorjahr) Menschenleben an der Ostküste, 63 (eines mehr als im Vorjahr) an der Südküste von England, 307 (47 mehr als im Vorjahr) an den Westküsten von England und Schottland und an der Ostküste von Irland, 33 (20 mehr als im Vorjahr) an der Nordküste, 28 (4 mehr als im Vorjahr) an der Ostküste und 156 an anderen Küstenteilen verloren gegangen. Vom Juni 1854 bis Juni 1887 sind nicht weniger als 23 831 Menschen durch Schiffbrüche an den britischen Küsten um das Leben gekommen!

Aus Nordamerika.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat auf den 14. October d. J. eine Zusammenkunft von Vertretern aller amerikanischen Staaten einberufen, deren Hauptpunkte die Vereinbarung von Vorkehrungen zur Verhinderung europäischer Eingriffe in amerikanische Angelegenheiten, die Einführung eines einheitlichen Gewichtes, Maizes und Geldes in allen amerikanischen Staaten, die Vereinheitlichung der in den verschiedenen Staaten bestehenden Zollvorschriften und die Errichtung einer gemeinsamen Zollgrenze, sowie die Einführung eines Schiedsgerichtes zur Austragung aller Streitigkeiten zwischen den verbündeten Staaten sind. Eine officielle Pariser Zuschrift der Pol. Corr. weist nun darauf hin, daß das angestrebte wirtschaftliche Bündnis enthalte Keime zu einem politischen Staatenbunde unter der Führung der Union. Das wahre Ziel der Union aber sei, durch die Schaffung eines amerikanischen Zollvereins die Erzeugnisse des französischen und englischen Gewerbfleisches von den amerikanischen Märkten zu verdrängen, um ihn für die minderwertigen Erzeugnisse der Vereinigten Staaten, die nach der Absatzquelle suchen, zu erobern. Gelänge dies, so würden die europäischen Staaten einen starken Stoß erleiden. Es wäre daher, wie in Pariser politischen Kreisen betont wird, eine Pflicht der europäischen Regierungen, die Völker Amerikas über die Gefahren aufzuklären zu lassen, welche ihren wirtschaftlichen Angelegenheiten sowie ihrer Unabhängigkeit seitens der Union drohen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. August.

Nach einer Mittheilung des Bayreuther Tageblattes treffen J. J. M. der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Prinzregent Luitpold von Bayern am 15. August in Bayreuth ein. Der Aufenthalt des Kaiserpaars derselbst soll vier Tage dauern. Am 17. August findet Parade über die in Bayreuth garnisonirenden Regimenter statt.

Der König von Württemberg hat sich auch in diesem Jahre einer Massagercur unterzogen, deren Erfolg ein günstiger gewesen ist.

Der Reichskanzler Fürst von Bismarck wird Freitag oder Sonnabend nächster Woche von Varzin in Berlin erwartet.

Jedesmal, wenn sich Graf Herbert Bismarck nach England begiebt, schreibt die Bohemia, entsteht das Gerücht, daß er als glücklicher Bräutigam von dort zurückkehren werde, ohne daß sich dasselbe bis jetzt bestätigt hätte. Auch diesmal flüsterte man sich in politischen Kreisen wieder diese „Neugkeit“ zu und nennt auch bereits einen bestimmten Namen. Ob sich endlich dieses Gerücht bewahrheiten wird? Uns wurde schon vor längerer Zeit mitgetheilt, daß Graf Herbert Bismarck mit der jugendlichen Tochter eines englischen Lords versprochen sei, welcher der Schwiegersohn eines der reichsten Financiers der Welt ist. Um aber diesen Namen schon jetzt zu veröffentlichen, dazu erscheint uns die Nachricht noch zu wenig glaubwürdig zu sein.

Eine bemerkenswerthe Neußerung des Grafen Herbert Bismarck in Betreff unserer Beziehungen zur Schweiz geht der B.-B. zu. Der genannte Diplomat soll gesagt haben: Man brauche in der Schweiz an die Kündigung des Niederlassungsvertrages keine pessimistischen Befürchtungen zu knüpfen. Im Gegenteil dürfe man wohl darauf rechnen, daß bis zum Winter Anhaltspunkte für den Abschluß eines neuen Vertrages gefunden sein dürften.

Der bekannte Afrikareisende Lieutenant Tappenbeck ist in Kamerun am Fieber gestorben. Hauptmann Kund hat daher seine Cur in Gastein unterbrochen und will bereits heute mit dem fälligen Woermann-Dampfer nach Kamerun abreisen.

Der französische Botschafter am hiesigen Hofe, Herrebbe, verläßt in diesen Tagen Berlin mit längerem Urlaub und begiebt sich zunächst nach Frankreich.

Über die französische Kriegskosten-Entschädigung ist jetzt die Schluzrechnung festgestellt worden. Danach hat die Gesamteinnahme aus derselben betragen 4 207 402 808 Mark. Hieron sind bestritten worden einmal die Ausgaben der ganzen Kriegsgemeinschaft mit 1 826 078 102 Mark, der Gemeinschaft von Württemberg, Baden, Südhessen und dem Norddeutschen Bunde, abzüglich der dieser Gemeinschaft zugeführten Zinsen, mit 19 374 464 Mark, der Gemeinschaft von Baden, Südhessen und dem Norddeutschen Bunde, abzüglich der für diese Gemeinschaft aufgekommenen Zinsen, mit 2 758 139 Mark, des Norddeutschen Bundes mit 1 466 332 141 Mark; sodann sind davon bestritten worden die Anteile Bayerns mit 270 865 658 Mark, Württembergs mit 85 438 088 Mark, Badens mit 61 380 516 Mark, Hessens mit 28 902 326 Mark und des Norddeutschen Bundes mit 446 273 372 Mark.

Bei dem am 31. Juli stattgehabten Hauptturnen des Turnfestes errang Uhlshöfer-München den ersten Preis. Ferner erhielten Preise: Brauns (Hannover), Mayer (Stuttgart), Graefer (Frankfurt a. M.), Reichel (Dresden), Weingärtner (Berlin), Kraft (Chemnitz), Krauth (Thorn), Mayer (Mannheim), Weiffing (Dresden), Richter (Nürnberg), Meller (Bockenheim), Zahl (Berlin), Morell (Mannheim), Spiß (Berlin), Graebe (Magdeburg). Von den Ausländern erhielten Preise: Oberholzer (London), Hirt (Zürich), Staiber (New-York) und Betschnigg (Graz). — Der Prinzregent wohnte den Preisturnen von 3½ bis 5½ Uhr bei. Der Ehrenpräsident Prinz Ludwig vertheilte die Preise und die Ehrenkränze für die zugehörigen Vereinsfahnen, womit das Fest zum officiellen Abschluß kam.

Ausland.

Oesterreich. Kaiser Franz Josef wird am 11. August Abends mittelst Separathofzuges auf der Nordwestbahn über Dresden die Reise nach Berlin antreten. Für den Aufenthalt in Berlin sind fünf Tage in Aussicht genommen. Am 17. August trifft der Kaiser wieder in Tschi ein und wird dort im Familientreise seinen Geburtstag feiern.

Frankreich. Seitens der deutschen Presse ist unumwunden zugestanden worden, daß die Ausstellung sich zu einem großen Erfolge für Frankreich gestaltet hat, eine Anerkennung, in der sie mit der Presse aller Nationen übereinstimmt. Dass das Gelingen einer so großen, glänzenden Veranstaltung durchaus geeignet ist, auch ganz abgesehen vom eigentlichen Ausstellungsort, den Klage laut werden! Ebenso wenig über die Preise! In

Auf und das Ansehen einer Nation zu erhöhen, kann gleichfalls nicht in Abrede gestellt werden. Schon mehrfach konnte man indeß beobachten, daß viele Franzosen den Erfolg ihrer Ausstellung auf ein anderes Gebiet zu verpflanzen suchten. Dieses Bestreben ist jedoch noch niemals derartig zu Tage getreten, wie in einem im „Figaro“ erschienenen, „L’Apogée“ (der Höhepunkt), überschriebenen Artikel Grandlieus. Niemals, so heißt es da, stand Frankreich höher in der Achtung und Bewunderung der Welt. Die Völker sind ihm dankbar, weil es verstanden hat, den Frieden zu erhalten, mit Geduld 20 Jahre lang Alles zu ertragen, um die Wohlthaten des Friedens zu sichern, und während es sich mit einer gewaltigen Armee waffnete, die industriellen Künste auf eine vorher nicht gekannte Höhe zu bringen. Die Ausstellung hat Frankreich die höchste moralische Stellung gesichert, die es träumen konnte. Das ganze Weltall scheint ihm mit dem Dichter der „Tochter Nolands“ zu sagen: „Jeder Mensch hat ein doppeltes Vaterland, das seine und Frankreich.“ (Der gute Mann ist wohl auf der Höhe des Eiffelturmes etwas schwindelig geworden; so tolles Zeug hat selbst Victor Hugo nicht über das „Herz der Welt“ sich zu leisten erlaubt!)

England. Auf dem Jahresbanket in Mansionhouse hielt Lord Salisbury altem Herkommen gemäß eine Rede, in welcher er gleich zu Anfang sagte, die Unruhen auf Creta rechtfertigten keine ernsten Besorgnisse. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Minister Namens der Regierung категорisch, daß dieselbe nicht verlange, Creta zu besitzen. Betreffs Egyptens beweise das Auftreten der Deutschen, daß der Zeitpunkt der Räumung nicht gekommen sei. Salisbury wies entschieden den Gedanken zurück, daß England gleichmütig den Vorgängen und Unternehmungen in Osteuropa zusehe. England könne nicht der hergebrachten Politik entsagen, ohne seinen Einfluß zu opfern. Der erste Gedanke der englischen Politik sei die Friedenserhaltung ohne Opfer an Chre. Jetzt bildeten die ungeheueren Rüstungen eine wichtige Friedensgarantie. Ein Krieg wäre auch so fürchterlich, daß die Nationen davor zurückschrecken müßten.

Rußland. Das Journal de St. Petersbourg zollt Lord Salisbury für die im Oberhaus gehaltene Rede Anerkennung. Salisbury habe der correcten Haltung Russlands in den Balkanangelegenheiten Gerechtigkeit widerfahren lassen. Das Blatt wünscht, daß die Worte Salisbury dazu beitragen, in gewissen politischen Kreisen, welche bis jetzt in diesem Punkte augenscheinlich gegen-theiliger Ansicht gewesen seien, eine gerechtere Beurtheilung herbeizuführen.

Serbien. Einem in Berliner diplomatischen Kreisen verbreiteten Gerüchte zufolge, das freilich noch der Bestätigung bedarf, soll die serbische Regentschaft beschlossen haben, die Gesandtschaftsposten in Berlin, Rom und London demnächst aufzuheben. — König Milan begiebt sich mit dem Regenten Belimarkovic und den Ministern Gruić und Tomanović nach Branja zu einer Berathung mit dem Regenten Ristic, welcher sich daselbst zum Turgebrauch aufhält. — Wie verlautet, wird E König Milan am 1. November das Obercommmando über die active Armee übernehmen. (?) Zum Adlatus wird der Generalstab-Chef Oberst Mischkovitsch ernannt werden.

Türkei. Wie aus griechischer Quelle gemeldet wird, gestaltet sich die Lage auf Kreta immer ernster. Die Consuln Englands, Italiens und Frankreichs haben an ihre Regierungen das Verlangen gerichtet, zum Schutze ihrer Nationalen Kriegsschiffe in die Gewässer von Kreta zu entsenden. Wie es heißt, dürfte diesem Ansuchen unmittelbar Folge gegeben werden. — Der Ministerrath unter Vorsitz des Sultans hat beschlossen, eine neue Commission nach Kreta zu schicken, bestehend aus dem Gouverneur von Janina, Riza Pascha, dem ehemaligen Vertreter der Pforte in Tettinje, Djavad Pascha und Ghiali Bey. Die Commission ist beordert worden, unverweilt nach Kreta abzureisen. Der Ministerrath beschloß weiter, sofort 8 Bataillone nach Kreta abzufinden, außerdem behufs Ergänzung der in Kreta befindlichen 10 Bataillonscadres eine entsprechende Anzahl Mannschaften dorthin zu beordern.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 2. August.

* **Tagesbericht.** Eine brennende Frage für alle Gegenden, die besonders auf Fremdenverkehr angewiesen sind und von diesem Einkünfte erhoffen, wie unser schönes Hirschberger Thal, bildet bei der Verpflegung der oft anspruchsvollen Gäste in erster Linie immer das Bier! Es ist nun 'mal das deutsche Nationalgetränk und wird's trog aller frommen Wünsche bleiben und wo der „Stoff“ schlecht ist, läßt alles die Köpfe hängen und stiebt davon! Zum Glück sind nun im Großen und Ganzen im Riesengebirge die Bierverhältnisse ganz günstige und selten hört man da oder dort von Touristen oder Sommerfrischlern eine begründete Klage laut werden! Ebenso wenig über die Preise! In

anderen Gegenden Schlesiens ist dem nicht so! Man hört oft erschreckliche Klägerlieder erschallen und König Gambrinus müßte sich die Ohren mit Wachs verstopfen, wenn er mit einem Rundreisebillet versehen alle die Orte besuchen sollte, von denen aus die durstende und stoffverständige Kehle gegen den Stoff protestiert, der ihr da und dort aufgetrocknet werden soll! Es ist wahr, es gibt gräßliche Sorten, und ein rechtshaffner Magen empört sich dagegen, sie in sich aufzunehmen! Es mag, da wir dieses Thema besprechen, interessiren, einmal zu hören, wie man im Mittelalter die „Bierpolizei“ ausübte um jedes „elende Bier“ an den Pranger zu stellen. Hier eine drastische Probe: „Der Senat der Stadt Regensburg erließ 1644 nachstehende Bekanntmachung: „Demnach ein Erbarer Cammerer und Rath dieser des heil. Reichs freien Stadt Regensburg mit höchstem Missfallen und nicht ohne sonderbares Bekümmern vernehmen müssen, daß bei diesen ohnedas schwären Zeiten und da der Allerhöchste uns wegen übermachten Sünden heimsucht, etliche geltsüchtige und eigennützige Pierbrauer sowohl unter der Bürgerschaft als auch unter den Innwohnern durch Uebersatz des Nächsten und schändlichen Wucher mit elendem Pier solcher Grimm, Straß und Born Gottes noch vermehren und hintangesetzt der christlichen Lieb, erbärmliches Pier vor theures Geld auszuschenken, und zu verkauffen pflegen, dadurch aber der arme benötigte Mit- und Nebenchrist in grossen Schaden, auch endlich zeitliches Verderben gebracht wird: Als können Ihre Ehrenfesten Weiszheiten, Ihren tragenden obrigkeitlichen Ambt nach nicht unterlassen, Diejenigen, so folch unchristlich wucherliches Pier ausschenken, der Gebühr nach abzustrafen. Befehlen solchem nach aus väterlichen obrigkeitlichen Eyser hiemit und wollen, daß an männiglich in denen Schenken gutes Pier verschent und verleutgegeben wird und verordnen, daß die Convenienten unter den Pierbrauern und Pierchenken ihr eigenes elendes Pier selber zu trinken verurtheilt werden sollen, während ihre liebre Bürgerschaft, Innwohner und Besitzer erinnert werden, sich des Pierholens in solchen Schenken bei Straß von vier Gulden gänzlich zu entäußern. Demnach sich männiglich zu richten und vor Straß und Schand zu hüten wissen wird. — Decretum in senatu, den 28. Dezembbris 1644.“

* Die in Breslau stattgefunden General-Versammlung des Vereins schlesischer Malteserritter hat der Wiedervereinigung mit den ehemaligen Staatskatholiken, an deren Spitze der Herzog von Ratibor steht, zugestimmt.

* Nach amtlicher Mittheilung ist in Peisern (Polen) an der preußisch-polnischen Grenze die Kinderpest ausgebrochen. Die Posener Regierungsbehörden haben Vorsichtsmaßregeln getroffen.

* In der Kriegsschule zu Glogau fand am 29. Juli eine Prüfung in der russischen Sprache statt, der sich 18 Kriegsschüler unterzogen. Im Laufe des Nachmittags verließen auch die letzten Theilnehmer an dem beendeten Unterricht im Russischen die Stadt und kehrten zu ihren Regimentern zurück. An dem nächsten Lehrgange werden, dem Niederschl. Anz. zufolge, voraussichtlich 86 Kriegsschüler teilnehmen.

Eisenbahn Hirschberg-Petersdorf. Wie die Warmbrunner Nachrichten mittheilen, sind seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Zeichnungen der Stationsanlagen Hermisdorf und Petersdorf eingefordert worden, da Untersuchungen über eine mögliche Verlegung der Linie vom Hermisdorfer Fischteich stattfinden sollen, und dementsprechend eine etwaige Verziehung der Stationen Hermisdorf und Petersdorf nicht ausgeschlossen ist. Von anderer Seite wird behauptet, es schweden Untersuchungen über die Fortführung der Linie über Petersdorf hinaus bis zur Landesgrenze.

(1) **Bürgerverein.** In der am Donnerstag abgehaltenen Ausschusssitzung des Bürgervereins, erfolgte die Aufnahme eines neuen Mitgliedes und wurde beschlossen, die nächste Vereinsitzung wiederum im Waldschlößchen auf dem Cavalierberg abzuhalten. Es wurde ferner bestimmt, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung den Antrag zu setzen, über einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Schmiedeberg resp. den Felsensteinen zu beschließen und dabei ein Zusammentreffen mit dem Schmiedeberger Bürgerverein anzubauen. Die Partie soll am Sonntag, den 18. August, zur Ausführung kommen und in zwei Abteilungen erfolgen. Die erste Abteilung würde mit einem der beiden Vormittagszüge hier absfahren und die Felsensteine besuchen, die zweite Abteilung aber mit dem 2-Uhr-Zuge nachfahren und auf der Rückreise mit der ersten Abteilung zusammentreffen. Als Hauptthema der nächsten Vereinsitzung wurde die Verleihung und Besprechung der Städte-Ordnung bestimmt.

* **Circus Kolzer.** Auch die weiteren Vorstellungen haben sich derselben anerkennenden Aufnahme von Seiten des Publikums erfreut wie die Gründungsvorstellung und man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß sich die Künstlerschaar gleichsam im Sturm die Gunst des Hirschberger Publikums erobert habe. Sicherlich wird darauf hin nun auch ein großer Zusatz von Sommerfrischlern aus Nah und Fern erfolgen und wir können ihnen allen den Besuch dieser abwechslungsreichen Vorstellungen in der That mit besten Gewissens empfehlen! Alle Künstler und Künstlerinnen leisten in ihrem Genre wirklich und durchweg vorzügliches: Pferde dressur und Gymnastik, Tanz und Komödie (auch der Dumme August fehlt nicht!) Groteskritt und Schulritte, Pantomime und Turnerei — alles ist vertreten und zwar aufs Beste! Dabei ist in der äußersten Ausstattung nichts kleiner oder unzulänglich, sondern alles nobel und in einem, man kann wohl sagen vornehmen Styl. Die drei mutigen und anmutigen Reiterinnen, Fräulein Elise, Adelheid und Paula üben nach wie vor insbesondere auf die jüngere Männerwelt große Anziehungskraft aus, während Künstler wie der Director, Mr. Dassie, Williams, Curt u. s. w. u. s. w. sich allabendlich der

rauschenden Anerkennung aller Kenner ersfreuen! Kein Wunder also, wenn sich der Circus bald als zu klein erwiesen sollte für die Menge derer, die sich an seinen wirklich sehnenswerthen Leistungen erfreuen wollen!

r. Gefundenes und Verlorenes. Laut Aushang vom 1. August d. J. sind im Monat Juli folgende gefundene Sachen abgegeben und vom Eigentümer nicht zurückfordert worden: 1) Vier Portemonnaies, eine Geldbörse und ein Geldbeutel. 2) Zwei Knabenmützen. 3) Ein Wanderbuch. 4) Ein Hundemaulkorb. 5) Drei Schirme. 6) Eine weiße Serviette. 7) Zwei eiserne Ketten. 8) Ein Paket mit Wäsche. 9) Zwei Goldstücke. 10) Zwei schwarze Schals. 11) Eine schwarze Gravatte. 12) Ein Ring mit Granaten. 13) Ein Armband. 14) Eine Schürze. 15) Ein Brief mit Visitenkarten auf den Namen Linke. 16) Mehrere Handschuhe. 17) Ein Taschenbuch. 18) Eine Haarnadel. 19) Ein Peitschenstock. 20) Ein Wagenhebebaum. 21) Ein Schirmring. Nach dem Reglement über die polizeiliche Behandlung von Fundsachen vom 21. April 1882 sind die Fundstücke, wenn sich der Eigentümer nicht meldet, ein Jahr lang zu verwahren und dann dem Finder, oder wenn dieser zu Gunsten der Armenkasse seine Rechte abgetreten hat, dieser auszuhändigen.

r. Ein Jagdhund mit korallenartigem Halsband ist Sand Nr. 36 zugelaufen.

Himmelserscheinungen im August. Von den Planeten sind in diesem Monate die beiden hellsten, Venus und Jupiter, sichtbar, ersterer nach 1 Uhr Nachts in den Morgenstunden, letzterer bis gegen Mitternacht in den Abendstunden am Südkomplex. Mars zeigt sich in der ersten Hälfte des Monats kurze Zeit des Morgens im Nordosten, Mercur und Saturn sind unsichtbar. — Vollmond und Neumond fallen auf den 11. bzw. den 26. d. M.

* Behandlung stehen oder liegen gebliebener Gegenseände. Die in Gasthäusern und Restaurants stehen gebliebenen Stücke, Schirme u. s. w. werden immer noch von den Inhabern der Locale einfach behalten und gelegentlich anderweitig verwendet. In frequentirten Localen haben die Wirthschaften unter einer ganzen Auswahl dieser Sachen. Es ahnen viele von ihnen aber nicht, daß sie sich der Funduntersuchung schuldig machen, wenn sie es unterlassen, dieselben bei der Polizei als gefunden anzumelden. Die Ansicht, daß sie die Sachen behalten müssen, weil sie von dem Besitzer reklamirt werden können, ist eine irrite. Erstens kann dies auf dem Polizeiamt ebenso gut geschehen, und dann bleibt es dem Finder in solchen Fällen unbenommen, den Gegenstand in seiner Verwahrung zu behalten, eine Annmeldung des Fundes muß eben nur erfolgen. Kosten reichen früher, entstehen dem Finder nicht. Dasselbe gilt von den in den Droschken liegen gebliebenen Sachen.

Vortrag von Professor Falb. Bei dem Interesse, welches zur Zeit die Falb'sche Theorie erregt, dürfte die Nachricht nicht uninteressant sein, daß der Männer-Turnverein zu Ratibor mit Herrn Dr. Rudolf Falb wegen Abhaltung eines Vortrages über seine Fluth- und Erdbeben-Theorie in Verhandlung getreten ist. Der Vortrag soll ein öffentlicher sein und in einem der größeren Säle Ratibors im Herbst stattfinden.

Die Hochwassergefahr bei Ratibor ist beendet. Die Oder war Donnerstag, um 9 Uhr, wieder in ihre Ufer zurückgetreten.

* Petersdorf, 1. August. Zum Besten des am hiesigen Orte beabsichtigten Denkmals für die Kaiser Wilhelm und Friedrich veranfaßten gestern Abend mehrere Sommergäste des Bitriowwerks, in Gemeinschaft mit einer hiesigen geschätzten Dame, eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung, die in jeder Beziehung als wohlgelungen bezeichnet werden kann. Wenn schon der gute Zweck geeignet war, für den recht zahlreichen Besuch zu wirken, so war es noch vielmehr das aufgestellte Programm, welches einen festen Kunstgenuss versprach. Die gegebenen Erwartungen wurden auch im vollen Maße gerechtfertigt, denn sämtliche Vorträge fanden ungeheilten Beifall, besonders zeugten die Vorträge des Königlichen Kammervirtuosen, Herrn Hellmich, auf der Violine von seiner Meisterschaft. Wir danken den geehrten Mitwirkenden für den wahrhaft genügsamen Abend, den sie allen Anwesenden bereitet haben, danken aber auch für den nachhaltigen Betrag, der dadurch dem Denkmal-Fonds zugeslossen ist. Für denselben guten Zweck wird nächsten Sonntag im Saal der Frau Prenzel, Herr Max Heinzl, welcher zur Zeit als Curgast in Warmbrunn weilt, von seinen allzeit beliebten Gedichten einige selbst vortragen, worauf wir noch ganz besonders aufmerksam machen.

-e- Schmiedeberg, 1. August. Legatvertheilung. — Orgelbau. — Vermächtnis. In der heutigen Sitzung der Armen-Direction fand die alljährliche Vertheilung der Legate der Stiftung des verstorbenen Commerzienrates Wäber statt. Derselben gemäß erhalten alle Jahre sieben Handwerkmeister unserer Stadt, welche ohne ihr Verschulden in bedürftiger Lage sind, je 150 Mark. In diesem Jahre sind für dieses Legat nicht weniger als 32 Bewerbungen eingegangen. — Die von der Firma Schlag und Söhne ausgeführte umfangreiche Reparatur der Orgel in unserer evangelischen Kirche ist der Hauptfache nach vollendet, und es soll die Abnahme des Werkes nächsten Sonnabend über 8 Tage stattfinden. — Die vor Kurzem hierelbst verstorbene Frau vermöchte Musikkirigent Richter hat ihren ganzen Nachlaß der hiesigen evangelischen Kirche unter der Bedingung vermachthat, daß der Erlös aus dem Nachlaß dem Thurmabfonds einverlebt werde.

m. Bösenhain, 1. August. Verschiedenes. Am vorigen Sonntage unternahm der hiesige Radfahrer-Club einen Ausflug per Rad nach Schönau und dem Willenberge. Leider erlitt derselbe infolfern einer unerwünschten Störung, als die Theilnehmer auf der Rückfahrt verregneten. Dieser heftige Regen, verbunden mit einem starken Sturme, hielt hier wohl 30 Stunden lang an und hat letzterer vielfach Schaden angerichtet: Bäume umgelegt, Äste herabgebrochen, Dächer beschädigt u. s. w. — Auch der am Montag hier stattgefundenen Keramarkt nahm in Folge dessen einen noch nicht erlebten kläglichen Verlauf, so daß viele Verkäufer aus den Nachbarstädten, ohne erst ihre Waaren auszupacken, den Heimweg antraten. — Laut einer beim Steueramt zu Striegau eingegangenen anonymen Anzeige, sollte auf einem näher bezeichneten Theile der Feldmark Stein-Kunzendorf hiesigen Kreises eine zur Versteuerung nicht angemeldete 10 Morgen große Ackerfläche mit Tabak bebaut sein. Bei der amtlich vorgenommenen Revision stellte sich die Anzeige als Missrichtung heraus. Das allgemeine deutsche Turnfest zu München ist auch vom hiesigen Männer-Turnverein durch drei Delegierte besucht worden. — Am Dienstag reiste ein etwa 20jähriges Mädchen von hier völlig allein nach San Francisco in Kalifornien ab, um dort zunächst eine Stellung anzunehmen und sich dort vorläufig mit einem dortigen ehemaligen Bösenhainer, der ihr auch das Reisegeld gesandt hat, zu verheirathen.

* Waldenburg, 1. August. Selbstmord. Feuer. Am Montag erschoß sich mittelst Revolver der in der Carlshütte zu Altwaaser angestellte 20jährige Techniker Böhrisch. Die Motive zu der traurigen That sind nicht bekannt. — Gestern Mittag kam bei dem Seilermeister Klee auf der Charlottenbrunner Straße auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, wodurch die einer Mietshauspartei gehörigen Betten, Kleidungsstücke und dergl. verbrannten.

12. Schönau, 1. August. Turnverein. In der gestrigen Monatsversammlung des Turnvereins wurde der Besuch des am 25. und 26. August cr. in Schönberg stattfindenden Gauturnfestes beschlossen.

* Görlitz, 31. Juli. Der vermisste Sohn des Reichstagsabgeordneten Hoffmann. Nach hierher gelangten Nachrichten hat sich der bekanntlich vermisste 12½-jährige Sohn des Reichstagsabgeordneten Fabrikbesitzers Hoffmann in der Nacht vom 17. zum 18. Juli unter seinem richtigen Namen "Erich Hoffmann aus Bittau" in einem Gasthofe am Schlesischen Bahnhofe in Berlin aufgehalten, und ist am Morgen des 18. Juli mit Hinterlassung seiner Uhr, als Pfand für das Nachlager, ohne wiederzufinden, fortgegangen.

[?] Görlitz, 1. August. Die feierliche Eröffnung des neuen Post- und Telegraphenpostgebäudes hat sich heute Morgen 7 Uhr in einfacher aber würdiger Form vollzogen. Sämtliche Spitzen der hier ansässigen königlichen und städtischen Behörden, der Regimentscommandeur u. A. waren vollständig hierzu erschienen. Das Reichspostamt in Berlin und die Oberpostdirektion in Liegnitz hatte besondere Vertreter entsandt. So war denn der heutige Tag für die hiesigen Reichs-Verkehrsbeamten ein wahrer Festtag, und das neue Postgebäude selbst, namentlich in seinem Innern, vor Allen die höchst kunstvoll hergestellte sehr geräumige Schalterhalle, war sehr sumptuous mit frischen Blumen und hohen Topfgewächsen deorirt, aus deren Mitte die Porträts des Kaisers, des Fürsten Reichskanzlers und Staatssecretairs Dr. v. Stephan erglänzten.

* Lamsdorf O.-S., 31. Juli. Während des Dienstes verunglückt. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall hat sich auf dem hiesigen Schießplatz ereignet. Lieutenant Schröder vom Feld-Artillerie-Regiment Podbielski stürzte bei einem Dienstritt auf dem durchweichten Boden mit dem Pferde und blieb tot am Platze.

* Kreuzburg, 31. Juli. tödlicher Unfall. Der Dominalnacht Carl Baumgardt in Koschowitz geriet gestern beim Siedeschniden mit der rechten Hand in das Getriebe der Messer und es wurde ihm die Hand oberhalb des Handgelenks abgeschnitten. Der Verunglückte wurde zwar sofort mittels Fuhrwerks nach Kreuzburg in die Krankenanstalt "Bethanien" gebracht, er verstarb aber in Folge des Blutverlustes. Baumgardt hinterläßt eine Frau mit drei unerzogenen Kindern.

Der König der Falschspieler.

Roman in 4 Bänden von Adolphe Belot.

(35. Fortsetzung.)

Achtes Capitel.

Das Schiff lag im Hafen von Marseille vor Anker, die Passagiere hatten es verlassen und sich in ihre Hotels oder auf ihre weiteren Reisetouren begeben. George und seine Tochter erreichten nach den Formalitäten der Ausschiffung die Stadt noch zeitig genug, um den Morgenzug nach Paris benutzen zu können, wo sie am folgenden Tage früh gegen fünf Uhr anlangten.

Mehr als drei Jahre waren verflossen, seit George damals seines Fehltrittes wegen und auf die strenge Forderung Luciens aus der Hauptstadt geschieden. Er hatte durch Journale, die in seine Hände gelangt, von der Untersuchung gegen seinen Bruder, von dessen Verurtheilung erfahren, allein zu spät, um noch intervenieren zu können und gegen ein nachträgliches Eingreifen und Richtigstellen der Thatsachen hatte Lucien, der um Susannes und um des Andenkens der todtenden geliebten Henritte willen, George um jeden Preis vor der drohenden Schande zu bewahren entschlossen war, in seinen Briefen an diesen, so energisch und fast drohend protestirt, daß der schwache Charakter Georges keine Auflehnung gegen diesen stolzen, edlen, festen und opferbereiten Willen wagen möchte. "Sühne Dein Vergehen in der Verbannung, welcher Du Dich zu unterziehen hast," schrieb Lucien; "sühne es durch Dein künstlerisches Schaffen, das Deinem Namen und der Zukunft Deiner Tochter geweiht sein soll, und sühne es durch den Kummer, den Du über das empfinden wirst, was ich für Dich erdulde. Dies allein ist es, was ich als Buße von Dir fordere, und nie, nie würde ich es Dir verzeihen, wenn Du fühlst genug wärst, gegen meinen Willen zu handeln und damit rücksichtslos das zu durchkreuzen, was ich durch mein Dulden für Dich auf Kosten meiner Ehre, meines Seins, meiner Zukunft erstrebt! Denke an Henritte, deren Namen Du im Grabe zu schonen hast! Denke an Deine Tochter, deren Zukunft Dir um ihretwillen, um Henrittes willen und um meinewillen heilig sein soll. Die Schande, die mich trifft, trifft Susanne nicht; die Schande, die Dich trafe, würde sie mittreffen. Im übrigen harre aus, bis ich Dich ersuche zurückzufahren. Ich werde durch mein Verhalten die schwere Zeit abzukürzen suchen, die mich in schmachvolle Fesseln schlägt, Dich in der Verbannung hält. Bekunde Du durch Dein Verhalten, daß meine Opfer nicht vergebliche gewesen."

Auf George hatte dieses Schreiben einen tiefen, entscheidenden Eindruck geübt. Bei allem Leichtfumm, aller Charakterchwäche, die ihm innwohnten und ihn, selbst bis zum Verbrechen zu führen vermochten, war er doch edleren Gefühlen und der Leitung zum Guten nicht unzugänglich. Er gehorchte — von seiner Charakterchwäche und der Furcht, sich gegen Luciens edle, impo-

nirende Energie aufzulehnen ebenso geleitet, wie von dem überwältigenden besseren Eindruck, den dieses Verhalten des brüderlichen Märtyrs auf ihn gemacht. Er gehorchte, und Lucien war befriedigt. Dieser vergalt die Tugend des schuldigen Bruders, indem er nicht nur in seinen ferneren Briefen von diesem Thema, das George so schmerzlich treffen mußte, nichts wieder berührte, sondern auch in seiner Correspondenz mit Susanne ein System verfolgte, das durchzuführen dem armen Märtyrer sicherlich eine schwere Aufgabe war, dem jungen Mädchen aber eine dauernde wohlthuende Täuschung bereitete.

Er schrieb ihr von seinem Wohlergehen und wie er in seiner Behaglichkeit nichts weiter entbehre, als ihre Gesellschaft, er schrieb ihr von beständigen Reisen, auf denen er sich befindet, die ihn zerstreuten, aber auch so in Anspruch nähmen, daß er den Bruder und die Nichte für jetzt nicht aufsuchen könne und genötigt sei, ihre Briefe ständig an die Adresse der Petithommes richten zu lassen, da er fast täglich an einem anderen Orte weile. Dann enthielten seine Briefe väterliche Rathschläge, Ermahnungen und Versicherungen des baldigen Wiedersehens und dies alles schrieb er ihr aus den düsteren Mauern des Kerkers, in welchen er schmachtete und dessen Ahnung er mit seiner wohlmeintenden Täuschung weit von ihr fern hielt.

Im September des Jahres 187* endlich erhielten Vater und Tochter plötzlich einen fast depositenartig kurz gefassten Brief von Lucien mit den Worten:

"Kehrt nach Paris zurück. Benachrichtigt telegraphisch die Petithommes von Tag und Stunde Eurer Ankunft, sie werden auf dem Bahnhofe sein und Euch zu Eurer neuen Wohnung führen."

George und Susanne, mit Freuden dem lang ersehnten Rufe folgend, waren in aller Hast abgereist, hatten, wie wir gesehen, die Überfahrt nach Marseille gemacht und waren von dort, ihrer Meldung an die Petithommes gemäß, mit dem Morgenzuge in Paris eingetroffen, wo sie auf dem Perron des Bahnhofes in der That die beiden Petithommes ihrer wartend fanden. Susanne warf sich in Frau Cesaries Arme, dann, sich losreißend, blickte sie hastig um sich und fragte.

"Mein Onkel — mein lieber Papa Lucien — wo ist er? Weshalb ist er nicht hier?"

"Sie können ihn erst morgen begrüßen, liebes Kind," erklärte Frau Cesarie freundlich. "Sie sind ein paar Tage früher eingetroffen, als wir erwartet hatten und er ist deshalb noch nicht in Paris."

"Oh, wir möchten keinen Augenblick verlieren, weil es mich so sehr drängte, den Onkel zu umarmen!"

"Ich begreife das wohl, mein liebes Fräulein Susanne, aber Sie müssen nämlich wissen, Herr Leconte befindet sich auf Geschäftsreisen. Er hat schon seit langem seine frühere Stellung mit einer anderen vertauscht, die ihn beständig auf Reisen hält, weil es ihm hier in Paris ohne Sie zu einsam wurde. Nun war es ihm bei ihrer verfrühten Ankunft nicht möglich, so schnell hierher zurückzufahren — aber morgen, spätestens übermorgen ist er sicherlich hier."

Während dieses Gespräches und der darauffolgenden enthusiastischen Begeisterungen Cesaries, wie schön Susanne geworden sei, hatte Herr Petithomme in Gemeinschaft mit George das Gepäck in einen auf dem Bahnhof schon bereitstehenden kleinen Bagagewagen verladen lassen, was sich um so schneller vollzog, als Herr Cornelius die schwersten Gepäckstücke, zu deren Fortschaffen sonst zwei Männer erforderlich gewesen wären, allein auf seine breiten Schultern lud und mit der Leichtigkeit als wären es Wollbündel auf dem Wagen placirte. Der Riese hatte in den verflossenen drei Jahren kein Atom seiner gewaltigen Muskulatur eingebüßt und erschien trotz der bescheidenen Rüst, zu der ihn die gemeinsame Sparsamkeit des Chepaares verurtheilte, kräftiger und wohlgenährter als je.

"Wohin fahren wir?" fragte George, als sich der Gepäckwagen in Bewegung gesetzt hatte und man mit den Petithommes einen am Bahnhof harrenden Fiaker bestieg.

"Nach Montmartre", entgegnete Frau Cesarie geschäftig an Stelle ihres Gatten. "Herr Lucien hat dort an einem ruhigen Platz ein kleines Häuschen für Sie gemietet, wo Sie allein wohnen werden. Außerdem enthält das Häuschen auch ein schönes Atelier für den Herrn Maler."

"Wie gut gewählt", äußerte Susanne erfreut. "Wir wohnen dort nahe dem Kirchhof, dem Grabe meiner theuren Mutter, wohin ich täglich gehen werde, um dort mein Gebet zu verrichten. — Ach, das Grab meiner lieben, unvergesslichen Mutter! Werde ich es denn auch in Stand gehalten, gepflegt finden, wie ich es mir gewünscht und in meinen Träumen gesehn?"

Die Petithommes konnten ihre Besorgnisse beschwichtigen. Lucien Leconte hatte die Pflege des Grabes Henriettes nicht vergessen und das Chepaar damit beauftragt; die Kosten dafür, die Niemand tragen durfte als er selbst, bestritt er aus den Ersparnissen seiner Gefängnisarbeit.

Fortsetzung folgt.

Kirchliche Nachrichten.

Amtsworte des Herrn Pastor prim. Finster vom 4. bis 10. August.

Am 7. Sonntags nach Trinit. Hauptpredigt Herr Pastor prim. Finster. Nachmittagspredigt Sr. Pastor Niebuhr.

Sonntag früh 10 Uhr Communion Herr Pastor Niebuhr.

Freitag früh 9 Uhr Communion Herr Pastor prim. Finster.

Freitag Nachmittag 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Niebuhr.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, den 4. d. Mts., fällt der Gottesdienst wegen Aus-

hilfe in Sorau aus.

Mittwoch, den 7. d. M., Morg. 8 Uhr,

Messe.**Ind. luth. Kirche zu Hirschdorf**

predigt Pastor Ebel am 7. Sonntags nach Trinitatis, 4. August, Vormittags um 9½ Uhr u. Nachmittags um 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Für das Militair-Logisthaus hier selbst soll die Anlieferung nachstehender Wäschestücke und zwar:

3 feine Deckenbezüge,

4 " Kopfpolsterbezüge,

5 " Bettlaken,

10 " Handtücher,

69 farrierte baumwollene Deckenbezüge,

97 desgl. Kopfpolsterbezüge,

121 ordin. Bettlaken,

242 Handtücher,

42 Strohfäcke,

42 Kopfpolstersäcke,

40 wollene Decken

entweder an einen oder getrennt an mehrere Unternehmer vergeben werden.

Angebote sind unter Beifügung von Leinenproben bis zum 10. August er, Vormittags 10 Uhr, an das Stadtbaumt, Rathaus-Zimmer Nr. XIV, einzureichen. Dasselbst liegen auch die Bedingungen und vorschriftsmäßig angefertigte Probestücke aus und können erstere gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Hirschberg i. Schl., d. 1. August 1889.

Der Magistrat.

Kohlenlieferung.

Für die städtischen Anstalten soll der sich auf ca. 5500 Ctr. pro Jahr stellende Bedarf an Kohlen auf die Zeit vom 1. October 1889 bis 30. September 1890 zur Lieferung an die Verbrauchsstellen anderweitig vergeben werden.

Offerter mit Preisangabe pro Centner Würfellohle sind bis 15. d. Mts., Abends 6 Uhr, versiegelt mit der Bezeichnung „Kohlen-Oferete“ an uns einzusenden. Die neu aufgestellten Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau I aus.

Hirschberg i. Schl., d. 1. August 1889.

Der Magistrat.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere heiligste Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, die Frau Fabrikbesitzer

Christiane Klose

geb. Reiner

gestern Nacht 12 Uhr nach kurzem Krankenlager zu sich zu rufen. Dies zeigen um stille Theilnahme bittend an

112a

Die liebste. Hinterbliebenen.

Verbisdorf, den 2. August 1889.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. August, Nachm. 1 Uhr statt.

Französ. Weichkäse,

Camembert-, Neufchâtel-, Gervaisdemisel,

in bester Qualität empfohlen

A. Nentwig, Molkerei Glas i. Schl.

Junge Dachshunde,

schwarz mit gelb, von sehr edlen und jagdlich vorzüglichen Eltern, für 6 Mf. per Stück veräußlich.

Dom. **Tiefhartmannsdorf**, Schönau (Rathbach).

Bur Maass- und Gewichts-Revision rc. auf dem Lande rc.!!

Um Kosten zu sparen!

Herren Kauf- und Handelsleuten empfehle preisw. **vorschriftsm.** geachte **Petrol.-Mess-Apparate**, auch **einzel**. Meß-Gläser mit **gut verz. Messing-Garnitur** für Essig oder Spiritus, an schon **etwa** vorhandene Eichenholzbehälter rc., **Blechpumpen, Stech- u. Bogeneheber, messing. Fasshähne, Litermaasse u. Trichter v. pa. Zinn, Messing und tark. Weissblech, gross. Kaffee- u. Kasten, dto. Büchsen, Syrupkannen, Öl-Schnauzenköpfe, Blech- u. Draht-Cassetten, Documenten-Kasten, Tafelwaagen, Butter- und Wirtschaftswaagen, Waagschalen und Balken, Gewichte, Mehlschauflern rc. Probefäße, Brenner rc., Nas- und Trocken-Wittermaße u. dgl. m.**



Herm. Liebig, Klempnerstr., dicht hinterm Burgthurm, Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe, Badeartikel rc.

R. Bartsch's Gesellschaftsreisen.**Hohe Tátra,**

Ober-Ungarn, Central-Karpathen, am 12., 19. 28. August rc. im September II. Cl. Mt. 150, III. Cl. Mt. 127. Dauer 7-8 Tage. Rückfahrt beliebig, m. d. Thelitour. Dunajecfahrt und Budapest.

Im Preise: Fahrt, Hotel, Verpflegung, Ausflüsse, Führung, Besichtigungen u. s. w. Prospekte kostenfrei! Annahmestelle für zusammenstellbare Rundreisefeste.

R. Bartsch, Reisebüro, Breslau, Neue Taschenstraße Nr. 19.

Zum Rübezahl!!

bei **E. A. Zelder**

in **Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 1**,

ist stets das größte Lager von

Riesengebirgs-Erinnerungen auch Photographien und Albums, Kurz-, Galanterie- u. Spielwaren zu billigen Preisen.

Ich bitte genau auf meine Firma zu achten, da unsolide Geschäftleute durch Nachahmung derselben in Schrift und Bildern das Publikum zu täuschen suchen.

Für sparsame Hausfrauen rc.!**Neue div. Conserve-Gläser**

für Spargel etc., sowie eine Partie

gebrauchte Weißblech-Fruchtbüchsen, gut erhalten, liefern bergerichtet mit neuen Böden fertig zum Zulöthen pro Stück mit 20 Pf.

Ferner empfehle

Fruchteinhoffessel in starkem Messing und Nickel rc.

Herm. Liebig, Klempnerstr.,

Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe, Badeartikel,

Hirschberg, dicht hinterm Burgthurm.

Für Landwirthe!

Schlundröhren à Stück ab 1,50 Mt.

Mauskörbe für Rindvieh à Stück 30 Pf.

Draht-Mauswurfsfalle à Paar 10 Pf.

in Prima-Qualitäten, empfehlen

Teumer & Bönsch,

Schildauerstraße 1 und 2,

Eisenwarenhandlung, Baubeschlag- und Werkzeug-Geschäft, Präsent-Bazar. Haus- und Küchen-Magazin.

Gasthof Waldhaus

Brüdenberg, Post Krummhübel

empfiehlt zu billigsten Preisen seine bestens ausgestatteten Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten zu fürzerem und längerem Aufenthalt.

54 a

Hochachtungsvoll

R. Demnitz,

zugleich Pächter der Stadt-Brauerei-Restauracion Hirschberg i. Schl.

Hôtel zum Kronprinz in Dresden,

nach drei Straßenfronten schön und frei gelegen, nahe der großen Elbbrücke und sämtlichen Sehenswürdigkeiten; 10 Minuten zu den Bahnhöfen nach Leipzig, Berlin, Breslau, ist sowohl für Familien als einzelne Reisende mit allem Comfort ausgestattet. Hydraulischer Aufzug, Telefon und Bäder im Hause; Küche und Keller gut. Preise mäßig.

Reinhold Schulze.

Beste

Gebirgs-Hübel-Butter

per Pfund 1 Mt.

Paul Spehr.

Görbersdorf.

Pension Wendt,

Zimmer mit Pension 20 bis 25 Mark wöchentlich. Prospekte.

Eine tüchtige Verkäuferin,

von angenehmem Aussehen jiche per sofort ev. per 1. September cr.

Joseph Schifftan, Posamenten-, Webz- und Wollwahren-Handlung, Landeshut in Schlesien.

Ein Lehrling

find. unt. sehr günstigen Bedingungen per 1. October eventuell auch früher Stellung.

Gustav Schott, Lüben i. Schl., Liqueur-Fabrik, Cigarren- und Weinhandlung.

Ein erfahrener, zuverlässiger

Müssergeselle

wird ges. Diejenigen, welche einigermaßen fahren können und sicher bei einfacher Beuge zu schneiden verstehen, erhalten den Vorzug.

Ndr.-Mühle Ludwigsdorf bei Langenau.

Ich suche zum 1. October einen herrschaftlichen

Kutscher,

der Cavalierist gewesen und in jeder Beziehung tüchtig und zuverlässig sein muß. Bewerber mit vorzügl. Zeugnissen können sich melden. Lehma, Kreis Görlitz.

Fhr. von Magnus.

Ein Schneidergeselle

wird zum baldigen Antritt gesucht von **Ulbers** in Neuhendorf.

Einen tüchtigen **Müssergesellen** sucht **A. Berndt**, in Wernerdorf per Merzdorf.

Ein Bäckergeselle

findet bei gutem Lohn sofort Stellung bei **Pfullmann** in Landau.

Ein zuverlässiger älterer

Bäcker

zu Kübel und Kohlenofen wird gesucht in der **Niedermühle zu Hartmannsdorf**, Kr. Landeshut.

Einen tüchtigen Bäcker

als Ersten sucht sofort **A. Kurz**, Löh.

1 tücht. zweiter Bäcker

für den 10. August zum Antr. gesucht. **Niedermühle Rudelstadt.**

1 Schuhmachergeselle,

Mannarbeiter, sucht **S. Mardon**, Wünschendorf bei Löh.

Vergnügungs-Kalender.

Circus Kohler.**Täglich:****Große Vorstellung.**

Kassenöffnung 7 Uhr.

Aufang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 4. August:

Das Mädel mit Geld

Große Gesangssoppe in 3 Acten von E. Karl.

Montag, den 5. August:

Ultimo.

Lustspiel in 5 Acten von G. v. Mojer.

Dienstag, den 6. August:

Benefiz

für Frau Wilhelmine Damberger.

Unser Zigeuner.

Lustspiel in 4 Acten von Justinus.

Georgi.

Vermischtes.

— In München wurde in der Wohnung des zurzeit in der Sommerfrische weilenden Finanzministers ein Einbruch verübt. Die Zimmerthüren waren von den Leuten vernagelt, die Kästen mit hochwertigen fürschten Geschenken erbrochen worden. Zwei Tapezierer wurden als der That verdächtig verhaftet.

— Boulangers Lieferant. In der gegen Bouanger gerichteten Anklageschrift findet sich eine Stelle, in welcher behauptet wird, daß eine Wandstickerkunst 1400 000 Stück Bouangerbilder geliefert habe. Die Lieferantin dieser diplomatischen Contrebande ist die faulste artistische Anstalt von Gustav W. Seitz in Landsberg.

— Ein bekleidiger Schulknabe. Aus Offenbarung wird geschrieben: Vor dem Schöffengericht saß ein Lehrer auf dem Anklagebänkchen, angeklagt vor Ehrenkränkung eines zwölfjährigen Schulbuben, dem in der Schule gesagt hatte: "Du hast Dich betragen wie ein Schurke." Der Vater des Bübleins hatte Klage erhoben, und das Schöffengericht verurtheilte den Lehrer einer Geldstrafe von 20 Mark und die Kosten wegen Ehrenkränkung. Der Lehrer ließ es bei diesem Urtheil wenden und bezahlte die Strafe.

— Auch eine Erbschaft. In Petersburg wohnte vor 20 Jahren eine arme Musikanter-Familie Namens Schwarzmüller, deren einer Sohn damals nach Amerika emigrierte und seit der Zeit verschollen war. Die Familie hoffte noch immer, er werde plötzlich mit Glücksguthern beladen zurückkehren, oder aber es werde die Nachricht von seinem Tode und einer ihr über kurz oder lang zugefallenen Millionenerbschaft anlangen. Da traf tatsächlich wirklich ein voluminoses Paket aus Amerika bei dem Bruder des so lange verschollen Gewesenen ein. In dem Paket lagen verschiedene englische Documente und ein Brief, der laut dem Nowosti lautete: "Ich gehe todfrank darrieder und befindet mich in schrecklicher Not. Ich flehe Dich, Bruder, und die ganze Familie um Euch um meine drei Frauen zu kümmern, mit denen in Amerika getraut worden, wie auch um meine Kinder, welche, wie Ihr aus den beifolgenden Documenten ersicht, von diesen Frauen mir geboren worden. Die letzten Groschen habe ich aufgespart, um Euch, die Meinigen, Euch zuzuschicken, indem ich nicht weiß, daß Ihr sie gut behandeln werdet." Der Verhollene war Mormon geworden, die Familie Schwarzmüller, die allerdings eine solche "reiche Erbschaft" aus Amerika nicht erwartet hatte, befindet sich in einer überst schwierigen Lage und dürfte die Erbschaft kaum treten.

Königlich Preußische Lotterie.

Ziehung vom 1. August 1889. (Ohne Gewähr.)
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

9. Tag. (Vormittag.)
 109 28 77 387 420 79 585 709 95 802 944 62 (3000) 72
 1042 43 120 206 344 45 403 542 730 38 91 2018 85 153 (300)
 236 454 (300) 627 (500) 48 56 75 711 30 887 978 3000 87
 100 10 69 85 280 371 500 59 64 984 4013 206 466 538 625
 15 43 927 (300)
 5045 102 257 412 588 865 930 45 6035 69 247 90 98
 46 502 3 731 52 71 (10 000) 811 64 7054 91 185 233 56 606
 71 840 (300) 57 68 901 53 8017 234 399 482 512 668 761
 202 579 625 867 917
 10296 526 816 24 44 75 953 80 (3000) 11051 99 399
 15 536 635 769 907 (300) 12076 144 282 346 80 411 547
 3000 733 58 956 13129 245 451 79 (3000) 629 889 983 14162
 22 357 496 531 705 22 853
 15157 248 374 461 565 631 74 758 82 98 826 956 83
 6000 2 236 437 555 63 (500) 700 52 (300) 94 803 21 45 965
 17049 173 329 51 82 599 619 23 77 95 773 858 923 88 18098
 88 217 301 11 89 568 606 20 90 722 85 856 988 19275 92
 88 78 744 94 854
 20001 30 162 90 203 356 75 82 91 537 (3000) 44 87 856
 37 (3000) 48 93 21313 417 57 600 735 41 836 (300) 81 914
 2030 59 82 93 197 410 587 718 870 90 975 79 23021 127
 12 404 (3000) 9 566 736 810 61 915 44 83 24003 5 96 493
 79 745 72 870 924 37
 25034 103 30 358 485 530 642 64 733 37 823 53 54 72
 30001 16 21 132 231 53 335 404 90 531 33 76 629 (500) 81
 94 982 27081 85 245 81 (300) 99 (3000) 538 746 97 28079
 176 245 84 330 432 48 532 70 613 40 761 78 87 807 13 58
 944 29018 29 270 311 410 44 552 732 929 53
 30114 96 320 36 66 461 636 761 92 93 31099 258 76
 3000 91 370 463 554 55 833 (3000) 71 935 32260 80 334 47
 13 54 59 33102 5 228 401 45 531 631 56 887 34009 256
 7 (3000) 313 668 (500) 763 74 875 951
 35112 (1500) 37 236 463 553 697 884 36145 69 (3000)
 19 589 743 807 40 37056 184 360 445 547 671 755 930
 8136 59 62 (1500) 445 62 518 808 922 (3000) 39002 225 493
 27 53 847 51 97 908 12 13 (300) 29 34 44 57 84
 40067 444 536 39 99 732 839 41124 274 383 441 628
 4 56 760 821 997 42029 251 76 420 531 39 78 746 94 98
 36 64 85 43272 313 762 (1500) 72 514 78 621 722 60 881
 3000 936 44033 103 31 206 433 47 645 729 37 845 62
 45117 47 (1500) 58 73 209 627 737 (1500) 90 855 65
 3128 84 230 308 461 75 724 840 80 86 47153 479 606 48208
 15 59 327 503 55 93 649 (300) 74 (300) 738 801 35 36 910 32
 7 49081 104 95 304 6 408 585 601 2 910 99
 50136 88 265 (300) 80 388 471 803 98 944 51023 93
 92 264 66 321 407 723 71 89 932 33 56 98 52069 219 (3000)

60 432 671 717 67 (500) 75 901 53109 76 259 317 96 622 40
 719 29 65 828 75 54219 356 533 610 16 892 (3000)
 55028 131 79 243 429 (3000) 517 87 731 836 92 56062 216
 32 45 364 430 34 98 527 72 627 52 827 (300) 57161 222 384
 (300) 80 (5000) 441 82 535 (500) 621 34 59 791 922 (300) 31
 58609 346 512 36 38 57 85 704 21 801 926 (300) 38 59120
 250 523 690 758 95
 60216 29 (300) 96 312 636 52 82 99 (1500) 706 57 828
 97 977 61028 36 193 209 (1500) 450 (300) 53 711 14 86 810
 62165 208 88 384 446 650 63 809 38 932 36 (1500) 86 63069
 137 40 71 73 226 (3000) 33 85 321 474 786 907 64039 56 172
 231 367 474 602 13 19 801 35 50 58 908 82 (1500)
 65001 392 426 (300) 605 762 873 (1500) 906 66084 132
 309 412 512 14 699 872 67034 50 51 153 57 303 585 645 74
 773 86 94 812 46 93 96 68034 218 35 79 825 38 69149 95
 296 329 94 (3000) 467 92 514 42 87 898
 70029 63 211 25 307 47 85 (300) 605 711 99 929 71040
 96 296 323 75 77 646 75 743 848 72103 73 (1500) 335 418
 76 (500) 540 41 84 93 97 627 (1500) 799 73003 171 99 223
 95 (500) 393 744 78 96 899 (3000) 74262 313 608 737 809
 52 75 922
 75186 257 319 474 524 26 (1500) 600 2 37 809 93 76082
 157 262 791 98 99 867 77437 93 502 855 (500) 78116 37 226
 470 (3000) 77 83 797 917 79010 324 29 473 614 46 55 (1500)
 71 704 19 21 23 43 857 77 902 90
 80000 114 60 30 42 333 50 417 61 556 75 (300) 766 845
 80 918 81022 187 336 461 658 709 82013 90 302 22 27 43
 (3000) 58 404 584 678 790 950 83 83039 144 69 81 397 611
 26 61 89 806 16 49 75 84071 78 86 104 229 60 66 301 6 27
 421 86 513 (1500) 37 45 662 902 18 49 77
 85139 498 (500) 574 (500) 745 851 912 86005 43 87 396 480
 (3000) 84 89 525 92 911 29 (3000) 33 44 (500) 87008 53 70
 84 362 70 85 436 64 80 954 88054 73 162 219 556 697 89017
 44 173 86 93 244 45 327 66 79 596 690
 90049 175 347 614 847 93 986 90 91081 116 68 85 98
 214 38 98 336 44 71 87 457 545 689 806 (1500) 66 932 54 96
 92067 140 77 243 83 346 467 525 718 19 66 812 93005 252
 63 406 41 55 59 99 580 615 701 16 62 68 (1500) 97 900
 94242 352 474 521 (300) 744 86 802 29
 95019 24 34 (300) 100 (300) 208 (1500) 41 350 460 (500)
 564 614 72 77 84 96042 120 43 56 (500) 220 808 20 (10 000)
 32 920 97062 76 230 774 837 932 98011 18 263 77 346
 67 (1500) 510 41 853 99010 202 (1500) 337 429 71 594
 945 73
 100306 480 101033 78 129 33 54 275 359 442 (1500)
 509 833 92 901 36 61 102262 76 318 77 81 82 638 711 946
 53 67 89 103298 (1500) 427 507 635 750 836 914 66 104063
 172 97 (300) 245 507 36 605 8 717 44 90 816 928
 105060 473 579 93 934 68 99 106067 200 26 38 96 463
 83 98 506 615 44 47 731 97 880 972 107073 (3000) 495 666
 735 95 898 989 108076 85 288 383 470 527 89 601 96 761
 816 83 109034 44 (500) 274 257 507 79 638 60 906 66
 110083 125 204 41 45 328 477 546 53 613 776 83 811 900
 8 68 111101 95 234 45 50 307 74 83 435 563 78 673 744 884
 913 16 83 112096 333 811 63 113207 306 463 532 790 831
 922 114069 75 145 285 (500) 480 90 512 24 663 785 818 26
 941 73 (300)
 115018 (3000) 291 310 43 781 890 990 116128 71 74 324
 509 10 64 99 952 72 91 117058 358 639 86 964 118001 41
 54 (1500) 198 291 380 479 80 686 95 725 875 964 65 119024
 364 425 80 601 38 99 751 87 985
 120070 315 39 57 542 679 91 768 845 121049 60 62
 (300) 150 71 214 395 470 686 745 (1500) 70 847 122033 63
 73 75 78 99 140 246 424 40 66 67 634 866 77 (500) 123009
 79 97 354 68 77 405 21 574 89 722 800 60 944 124025 31 37
 96 156 469 524 620 70 708 24
 125005 57 (300) 120 25 74 248 (3000) 71 (1500) 518 620
 744 826 36 90 126037 208 13 475 627 715 127120 315 506
 658 930 128127 396 457 539 630 940 42 49 129032 115 349
 63 73 450 (500) 95 509 43 607 855
 130021 139 91 299 357 495 529 59 (3000) 614 739 73
 858 95 970 131319 64 237 40 366 589 643 701 (1500) 132004
 59 69 143 60 342 63 412 654 739 817 22 41 906 133005 58
 116 68 251 (3000) 59 97 391 471 598 843 68 134077 109 61
 396 744 49 934 38 (500)
 135090 361 642 55 860 136078 248 58 367 673 724 68
 137018 (300) 507 14 715 895 (3000) 989 138086 99
 (500) 134 210 32 332 77 404 18 506 907 20 30 139129 209
 31 (1500) 75 94 305 (3000) 16 (1500) 26 58 499 711 872 937
 (300) 53 65
 140158 (500) 607 60 756 63 (300) 73 830 930 53 66
 141052 167 275 348 78 467 (300) 688 762 807 11 64 953 54
 142206 (300) 3

797 805 59 117028 236 503 632 67 708 27 (1500) 50 84 843	146069 263 (1500) 499 582 675 (500) 715 70 900 147170 320
52 96 946 (1500) 73 (1500) 97 118020 111 286 484 (300) 675	85 726 857 77 90 923 71 91 148147 98 246 87 96 429 (300)
715 (300) 44 990 119031 173 82 411 (300) 65 532 668	503 747 79 895 978 88 149020 291 432 530 75 639 (500)
74 841	753 62 824 75 79 909 17
120017 22 80 219 84 668 720 35 814 (300) 121182 250	150063 121 595 678 772 151013 57 75 300 559 66 613
426 538 (1500) 122148 93 239 44 354 515 733 832 56	40 741 52 854 152017 18 93 264 (3000) 308 (500) 48 430 79
123215 36 338 437 (500) 528 50 51 (300) 54 607 33 89 99	(300) 739 808 905 22 153051 (3000) 77 233 59 96 569 (300)
723 897 (3000) 124019 32 49 (15000) 94 122 75 261 96 305	71 607 14 98 751 89 829 33 921 (3000) 43 154010 69 (500)
689 801 941	72 88 128 258 66 308 473 88 531 (5000) 616 (3000) 829 71 89
125344 96 444 (300) 709 (500) 64 992 97 126138 50 62	155010 138 326 449 67 560 745 818 31 926 38 75 (300)
96 220 40 54 373 504 609 20 804 127037 162 514 29 85 715	156002 37 342 493 526 623 (1500) 740 (300) 63 85 822 69
28 (500) 944 73 128070 140 274 360 546 643 374 934 79	157057 60 140 481 91 632 78 708 825 61 72 988 158031 118
129316 403 (300) 11 64 (1500) 541 61 (500) 685 823 95 939	37 77 249 362 67 (300) 89 94 469 75 536 696 758 159064
130130 285 434 536 49 76 690 93 (1500) 706 31 998	193 269 357 418 532 745
131101 24 (3000) 29 284 300 37 459 73 532 600 58 728 (3000)	160246 87 89 378 538 675 161763 919 21 39 162037
954 132231 36 452 507 24 620 133010 140 93 381 455 591	54 69 197 583 (3000) 621 51 87 738 74 88 (500) 97 163111
631 70 (300) 78 784 134092 300 402 58 67 (3000) 832	485 551 71 877 164387 493 619 34
135110 16 75 338 82 411 49 88 531 76 744 813 938 49	165049 329 83 87 442 530 58 (500) 682 769 93 800 87
136111 233 435 647 53 99 763 928 137164 87 235 76 349	166044 172 96 266 (3000) 306 (1500) 77 521 23 635 39
(1500) 72 74 533 625 744 914 138126 30 442 635 58 727 818	758 855 167039 48 149 222 629 76 756 832 90 (500) 168091
944 47 139137 290 389 94 438 713 839 63 78 958	471 74 507 40 743 81 889 922 88 169002 49 90 386 471 569
140040 101 8 18 67 244 77 320 422 533 42 53 600 56 90	895 (1500)
742 67 141388 425 28 882 909 81 (500) 142016 32 205 38	170024 148 244 346 482 619 46 722 848 93 905 (3000)
65 (500) 525 78 772 878 95 950 143002 79 523 669 768 815	171069 79 96 211 29 35 388 487 615 844 172344 402 81
500) 17 144068 282 36 98 357 92 403 38 42 58 87 502 51	509 14 51 55 680 88 93 835 76 98 173011 52 163 327 419
618 97 860	(1500) 778 905 13 21 174014 79 (300) 313 558 627 76 90
145046 70 76 276 410 25 32 44 564 627 774 81 872	717 30 936

175030 192 236 391 421 24 599 618 782 916 48 17	(1500) 133 39 301 436 508 33 84 637 789 177065 200 2
85 554 621 762 (500) 923 178092 94 (300) 110 88 (1500)	421 72 74 573 638 97 715 86 893 945 179113 66 212 87
496 533 39 651 97 786 835 51 919	
180128 48 380 (1500) 407 79 (500) 584 624 826	
947 49 181022 38 84 115 81 222 61 305 10 510 69 659	
182003 146 75 98 413 504 603 727 966 183217 25 59 6	
349 79 507 (10000) 43 655 70 830 56 64 (1500) 67 95	
184053 177 268 443 82 572 73 679 948	
185150 63 265 (1500) 326 434 583 84 609 97 74	
186095 250 868 956 187016 90 124 206 428 731 47 818	
20 188034 101 68 464 519 61 687 706 49 (1500) 90 86	
(500) 928 189109 229 311 15 446 50 752 808 62 986	

Wetterhaus am Postplatz, 2. August, Nachmittags 1

Barometer heut: 739 gestern 741
 Thermometer = + 20 gestern + 16 G. R.
 Höchster Stand heut: + 20, gestern: + 17 G.
 Niedrigster Stand heut: + 6, gestern: + 7 G.

Schönau, 31. Juli. (Marktbericht.) Weißer Weizen per 100 kg
 bis 18,00—18,40 M. Gelber Weizen per 100 kg 17,10—17,60—18,20 M.
 per 100 kg 15,30—15,80—16,50 M. Gerste per 100 kg 12,00—12,60—13,
 Hafer per 100 kg 15,20—15,40—15,60 M. Butter per Pfd. 0,85—0,90—0,
 Stroh per 600 kg 32—35 M. Heu per 50 kg 2,50—3,00 M.

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	83	G. v. 31.7.	G. v. 1.8.
do. do.	4 108,20 b	107,80 b G	
do. do.	3 1/2 104,20 b G	104,20 b G	
Preuß. Staats-Anl. cons.	4 107,10 G	107,10 b G	
do. do.	3 1/2 105,20 b G	105,20 b G	
Berliner Stadt-Oblig.	4 102,40 b G	—	
Breslauer Stadt-Oblig.	4 102,70 G	102,70 G	
Kurz- u. Neum., neue	3 1/2 103,80 b G	103,80 b	
do.	4 104,70 b	104,70 b	
Landsch. Cr.-Pfdbr.	4 104,80 G	104,80 G	
do.	3 1/2 102 b	102 b	
Ostpreußische	3 1/2 101,80 b	102 B	
Pommersche	3 1/2 102,80 B	102,80 b G	
Posensche	3 1/2 101,80 G	101,80 G	
Schl. altlandschaftl.	3 1/2 101,80 b	101,80 b	
do. landsh. Lt. A.-U.C.	3 1/2 101,80 b	101,80 b	
do. do. Lt. A.-U.C.	4 101,10 G	101,10 G	
do. do. neue	3 1/2 101,80 b	101,80 b	
do. do. neue II.	4 1/2 —	—	
Westpr. ritterlsch. I.B.	3 1/2 102,80 b	102,80 b	
do. do. II.	3 1/2 102,80 G	102,80 G	
Schlesische Rentenbriefe	4 105,80 G	105,80 G	
Hamb. St.-Anl. v. 1886	3 95,10 b	102,80 G	
Sächs. Anl. v. 1869	4 103,80 b	104 B	
do. Rent. v. 1878	3 96,70 b G	96,80 G	

Ausländische Fonds.

(Die mit * versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

P. Hyp.-B.II.u.IV.r3	110	83	G. v. 31.7.	G. v. 1.8.
do. II.r3	110	4 1/2	96,00 G	97,80 b G
do. I.r3,100	4 1/2	95,50 b	97,80 b G	
Pr. Bd. unfdb. r3	110	5	112,50 G	113 G
X.Ser.r3,110	4 1/2	112 G	112 G	
VII.-IX.Ser.r3,100	4	102,80 b G	102,80 b G	
XI.Ser.r3,100	3 1/2	100,50 G	100,50 b G	
do. unf. Pfdr. r3	110	5	111 b	111 b
do. do. r3,110	4 1/2	110,90 G	110,90 G	
do. do. r3,100	4	102 B	101,90 b	
do. do. r3,100	3 1/2	100,70 G	100,70 G	
Pr. Hyp.-A.-B.I.r3,120	4 1/2	118,80 G	—	
VI.r3,110	5	—	—	
do. div.Ser.r3,100	4	103 b G	103 b G	
do. do. r3,100	3 1/2	100 G	100 b G	
Schl. Boden-Credit-B.	5	104,50 G	105 B	
do. do. r3,110	4 1/2	112,40 G	112,40 G	
do. do. r3,100	4	103,80 B	103,80 G	
do. do. v. 1878	4	103,40 b G</td		